

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

222 (20.9.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041039)

liberalen Partei unter Beseitigung der entschieden Conservativen wieder den alten, maßgebenden Einfluß auf die Gesetzgebung einräumen: dann verleiht Herr v. Bennigsen dem Fürsten Bismarck die volle Unterstützung des „deutschen Volkes“ und den Anbruch des goldenen Zeitalters für das deutsche Reich. Wir sind, das wiederholen wir, für diese offene Aussprache überaus dankbar; sie beweist nur, woran wir zwar nie ernstlich gezweifelt haben, daß der alte grundsätzliche Gegensatz zwischen den Nationalliberalen und Conservativen in unveränderter Schärfe fortbesteht und daß die alleinige Schuld für diese Thatsache die Führer der nationalliberalen Partei trifft.

Der in Würzburg versammelte gewesene Juristentag hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der deutsche Juristentag wolle als seine Ueberzeugung aussprechen: Die Einführung der Berufung zum Oberlandesgerichte gegen die erstinstanzlichen Urtheile der landgerichtlichen Strafkammern ist dringend zu wünschen. 2) Der Juristentag erklärt: Ein wirksamer Schutz gegen die beim Speculationsverkehr in Zeitgeschäften vorkommenden Mißbräuche ist von einer im Wege der Gesetzgebung zu normirenden, auf Handhabung einer strengen Disciplinargewalt abseits der Börsenorgane gerichteten Börsenordnung nicht zu erwarten; dagegen empfiehlt der Juristentag die Frage zur weiteren Behandlung, ob nicht gesetzlich mit Strafe und dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte zu bedrohen wäre: 1) wer öffentlich in Bekanntmachungen wesentlich falsche Thatsachen vorspiegelt oder wahre Thatsachen entstellt, um zur Betheiligung an einem Anlehen zu bestimmen; 2) wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Cours von Effecten oder den Marktpreis von Waaren einzuwirken; 3) wer mit Personen oder für Personen, welche öffentlich oder von Privaten Angestellte sind, in Kenntniß ihrer Eigenschaft ohne Vorwissen ihrer Vorgesetzten oder Prinzipale Zeitaufgeschäfte schließt; 4) wer unter wesentlicher Benutzung des Leichtsinnes oder der Unerfahrenheit eines anderen für oder mit demselben Zeitaufgeschäfte schließt.

Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt, die Kaiser-Zusammenkunft habe vollkommen die Anschauungen bestätigt, mit denen das „Journal“ dieselbe begrüßt habe. An Stelle isolirter Action tritt das Princip der Einigkeit, der Versöhnung, der Beruhigung, wonach fortan alle gegenwärtigen und zukünftigen Fragen behandelt werden. Der Friede ist vollkommen und wirksam gesichert für die theilnehmenden Mächte, wie für das übrige Europa. Eine richtige Würdigung der Thatsache werde die politische, sociale und ökonomische Situation Europas günstig beeinflussen, die Unsicherheit von heute auf morgen beseitigen. Die Sicherheit beruhe nicht auf abstracten Theorien und zufälligen Gefühlen, sondern auf der praktischen Uebereinstimmung der Interessen, welche eine dauernde Einigung herbeiführen müsse.

Der König von Belgien hat das neue Schulgesetz bestätigt, welches nunmehr im „Moniteur“ veröffentlicht wird. Die liberalen Blätter ermahnen ihre Parteigenossen, sich ruhig zu verhalten. Da die Publikation des Schulgesetzes möglicher Weise wieder zu Unruhen Anlaß geben kann, sind die Truppenreserven einberufen worden. Das Kriegsdepartement hat Maßregeln ergriffen, um in Brüssel 6000 Mann zu concentriren, welche von den Provinzial-Garnisonen geliefert werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach mehreren Dörfern in der Umgegend Brüssels sind Gendarmarie-Detachements beordert worden, da dort Ausschreitungen befürchtet werden.

Das Londoner Cabinet voll bei der deutschen Regierung um Erklärungen bezüglich der Annexion des Camerungebiets durch Dr. Nachtigal nachgesucht haben, indem es behauptet, daß die Annexion nur von einem kleinen Theile der Eingeborenen anerkannt werde. Ihr König habe vielmehr alle seine Staaten dem englischen Consul Hamett abgetreten, in dessen Abwesenheit die deutsche Flagge aufgezogen worden sei. — Zwischen dem Londoner Cabinet und der Pforte hat in letzter Zeit ein nicht unwichtiger Meinungsaustrausch stattgefunden. Die Pforte beharrt bei der Haltung, die sie vor und während der Londoner Konferenz eingenommen hat. Sie erklärt, die britische Intervention nicht acceptiren zu können. Die einzige Concession, welche sie zu machen bereit ist, besteht darin, daß sie in die Neutralisirung Egyptens als türkische Provinz einzuwilligen bereit ist.

Bezüglich des französisch-chinesischen Conflicts

herrschen in den französischen Regierungskreisen im gegenwärtigen Momente folgende Absichten: Ungeachtet des Drängens von sehr beachtenswerther Seite, China offen den Krieg zu erklären, bekennt die Regierung diesen Schritt nicht zu unternehmen, ebenso wenig wie auf die chinesischen Zumuthungen einzugehen, die zum Theil von Li-Fong-Pao bei Baron Courcel, zum Theile von verschiedenen Unterhändlern in Paris gemacht werden, um von Neuem Verhandlungen zu beginnen, die in Paris aber nur als Prätext für eine weitere Verschleppung der Frage angesehen werden. Admiral Courbet operirt eben, um ein Faustpfand zu nehmen; ist dies geschehen, so wird die Regierung sich in Continuo auf die Defensiv beschränken und eine sichere Stabilisirung dafelbst möglichst billig und mit möglichst geringem Aufwande von Truppen durchführen. Statt also der Expedition eine größere Ausdehnung zu geben, beabsichtigt sie, insofern Frankreich durch China nicht zu Anderem gezwungen wird, sich im Besitze eines guten Faustpfandes und vortheilhafter Positionen im Delta um Chinas Reclamationen nicht weiter zu kümmern.

Die von dem Admiral Courbet Dienstag in Paris eingegangene Depesche erwähnt die vom „Reuter'schen Bureau“ in London gemeldete Landung französischer Truppen bei Kimpai nicht, meldet vielmehr nur, daß ein französisches Kriegsschiff, welches den Depeschendienst nach Picaigu zu versehen hatte und hierbei jedes Mal das Feuer chinesischer Batterien zu passiren hatte, den Befehl erhalten habe, das Feuer zu erwidern.

Ein Telegramm der „Times“ aus Hongkong von gestern sagt, das französische Kriegsschiff „Alatante“ habe ein reguläres Handelsfahrzeug aus Hongkong in der Hafeneinfahrt geentert und dessen Geschütze und Munition über Bord geworfen; die Kaufleute seien hierüber sehr erregt, weil die Handelsschiffe ohne Geschütze den Küstenpiraten gegenüber machtlos seien.

Die englische Admiralität hat beschlossen, das Panzerschiff „Agamemnon“ nach China zu entsenden.

Marine.

Wilhelmshaven, 19. Septbr. S. M. Artillerieschiff „Mars“ ist nach Beendigung der Schießübungen gestern Nachmittag von der Ankerboje kommend auf hiesiger Röhde zu Anker gegangen. „Mars“ verholte heute Vormittag von der Röhde nach dem Vorhafen.

S. M. „Adler“ hat heute Vormittag den Hafen verlassen und ist in See gegangen, um die Probefahrten weiter fortzusetzen. Der Corvetten-Capitän Stabenrauch hat sich mit 4stägigem Urlaub nach Neu-Zitau begeben.

Danzig, 16. Septbr. Gestern Abend gegen 7 Uhr erschien aus unserer Röhde, von Kiel und Swinemünde kommend, auch die Torpedobootsdivision, um an den bevorstehenden Manövern Theil zu nehmen. Der Beginn der Manöver hängt nun lediglich von dem Eintreffen der in Gemeinschaft mit den Corvetten „Janja“, „Ariadne“ und „Freya“ vor Swinemünde operirenden Panzercorvettendivision ab. Die Corvetten gehen, soweit bis jetzt bestimmt ist, nicht etwa erst auf der Röhde vor Zoppot vor Anker, sondern sowie sie in Sicht sind, beginnt der „Krieg im Frieden“. Feldwachen und Betten sind bereits seit heute Morgen auf den Weichselmündung Befestigungen aufgestellt, um das Eintreffen des Feindes rechtzeitig zu melden. Welchen Umfang die Manöver annehmen werden, hängt natürlich in erster Linie von den Maßregeln des Angreifers, von denen die Gegenmaßregeln bedingt werden, ab. Es ist daher durchaus nicht vorher zu sagen, wann die Hauptschlagen geführt werden. Vermuthlich aber wird am 18. eine Allarmirung der ganzen hiesigen Garnison stattfinden. Das Commando der Vertheidigung führt der hiesige Commandant, Generalleutnant v. Alten. — Heute Mittag ist der commandirende General des 1. Armeecorps, Herr v. Gottberg, hier eingetroffen, um ebenfalls den bevorstehenden Manövern beizuwohnen. Er hat im Hotel „Englisches Haus“ Wohnung genommen. Nach dem Diner, an welchem Generalleutnant v. Krosigk, Generalmajor v. Lettow und Oberst v. Kuhlwein Theil nahmen, fuhr die Herren alle um 3 Uhr mit dem Dampfer nach Neufahrwasser. — Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, welcher, wie es heißt, an Bord des Aviso „Blitz“ mit dem Geschwader hierher kommt, wird von Donnerstag ab im Curhause zu Zoppot Quartier nehmen. Wie uns soeben

von Zoppot telephonisch mitgeteilt wird, wurde um 2 1/2 Uhr von Hela die Ankunft des Panzercorvetten-Geschwaders signalisirt, worauf demselben die „Grille“ zum Recognosciren und dann die Kanonenbootdivision, der die Vertheidigung des Hafens obliegt, entgegenzuführen. Um 3 Uhr bog die Panzercorvetten um Hela herum und näherten sich der Zoppoter Röhde. Der Beginn der Manöver, bestehend in dem Angriff des Panzer-Geschwaders, wird unmittelbar erfolgen. Morgen und übermorgen Vormittag sollen dann die Hauptmanöver stattfinden. Man nimmt an, daß einige Bataillone Landungstruppen die Flotte von Swinemünde her begleiten werden. (Danz. Btg.)

Lokales.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Der nationalliberale Wahlverein hieselbst sängt endlich an, sich zu rühren. Heute Abend soll im Hotel Prinz Heinrich eine Versammlung der Mitglieder des Vereins abgehalten werden behufs Entgegennahme eines Berichtes über die gegenwärtige Lage, wie über die Ergebnisse des Parteitages in Hannover und Vervollständigung des Vorstandes für einige aus demselben geschiedene Mitglieder. Die betr. Ankündigung — leider durch Umstände verzögert — findet sich im Inserattheil der heutigen Nr.

* Wilhelmshaven, 19. Sept. Mittwoch, den 29. d., wird der erste der von unserem Gewerbeverein veranstalteten Vortragsabende abgehalten werden. An demselben wird Hr. Professor Kugler aus Tübingen über ein geschichtliches Thema sprechen.

* Wilhelmshaven, 19. Sept. Frä. Martha Kemmers, die vielbewunderte Claviervirtuosin, welche erst kürzlich in Wiesbaden vor Ihrer Maj. der Kaiserin gespielt und jüngst auch in Kopenhagen am Hof in 4 Wochen 8 Concerte unter außergewöhnlichem Beifall gegeben hat, wofür ihr der Danabrogorden zu Theil wurde, wird am 13. October hieselbst wieder ein Concert geben. Frä. Kemmers erregte schon bei einem im Vorjahre hieselbst abgehaltenen Concert die allgmeinste Bewunderung durch ihr phänomenales Spiel.

Wilhelmshaven. Die Ziehungen der 171. Kgl. preuß. Klassenlotterie sind derart festgestellt, daß mit der Ziehung der 1. Klasse am 1. October, der 2. am 4. November, der 3. am 9. Dezember cr. und der 4. Klasse am 16. Januar 1885 der Anfang gemacht werden wird.

Wilhelmshaven. Am 4. October findet eine totale Mondfinsterniß in der Zeit vor und nach Mitternacht statt. Bei unbewölktem Himmel wird dieselbe in hiesiger Gegend gut sichtbar sein.

† Sedan, 19. Septbr. Im Lokale des Hrn. Siems hieselbst hatten diejenigen Mitglieder des Neuenburger Krieges- und Kampfgenossenvereins, welche sich an der Fahnenweihe des Kriegervereins in Rüstern betheiligt hatten, am Mittwoch eine Zusammenkunft, welche zu dem erfreulichen Resultat führte, daß sich recht viele der hiesigen Mitglieder an dem Feste betheiligt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber. Aus dem 2. old. Wahlkreis wird dem „S. C.“ geschrieben: Am 15. Septbr. sprach der auf Ersuchen des Centralcomitees des Wahlkreises erschiene Generalsekretär Hr. Dr. Jerusalem aus Berlin in Rodenkirchen, am 16. in Jeber und in Varel. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht, auch Gegner unserer Sache hatten sich eingestellt. Der Redner, welcher wie kaum einer zu paden versteht, erntete reichen Beifall. — Die Organisation unserer Partei ist hier in der besten Entwicklung. Lokalcomitees bestehen und es gehen Sammelstellen herum. Sobald der Wahltermin ausgeschrieben sein wird, wird der Wahlaufruf für den Candidaten, Herrn Bürgermeister v. Thünen zu Varel, erfolgen.

Odenburg, 18. Septbr. Wie aus dem Fürstenthum Lübeck gemeldet wird, hat auch das dortige Lokalcomitee der nationalliberalen Partei seine Zustimmung zu der Candidatur des Herrn Versicherungsdirektor Fortmann für den ersten oldenburgischen Reichstagswahlkreis erklärt, so daß also Herr Fortmann nunmehr definitiv als Candidat der Nationalliberalen anzusehen ist.

Hookfiel, 16. Sept. Hier und in den nächst umliegenden Orten an der Jade, Cribdumerfiel, Horumerfiel etc., bildet

Worte des Doktors zu verstehen, daß es keine Gefahr mehr habe.

Er nahm einen Stuhl und setzte sich dicht neben den Fürsten.

„Durchlaucht,“ sagte er leise, „es ist ein Freund hier, der Sie zu sprechen wünscht. Können Sie ihn hören?“

Der Verwundete machte eine leise Bewegung zu Paul hin und öffnete die Augen etwas weiter. Plötzlich schien es ihn zu durchzucken. Die Augen öffneten sich ganz klar und groß.

„Wer ist da?“ fragte er leise. „Ihre ich mich nicht? Herr Arno — Sie sind es. Wie kommen Sie hierher?“

„Erregen Sie sich nicht, Durchlaucht,“ sagte Paul mit gedämpfter Stimme. „Ich bin Mitglied des Sanitätskorps. Der Zufall ließ mich erfahren, daß Sie hier seien. Wie fühlen Sie sich? Besser — wie ich von dem Arzte hörte.“

„So? Sagte er das?“ antwortete der Fürst. „Geben Sie mir Ihre Hand, Arno — nehmen Sie die meine, ich kann sie nicht bewegen. Nehmen Sie mir die Decke ein wenig ab — es ist so heiß.“

„So, nun ist es etwas besser,“ sagte Goldenburg. „Ich danke dem Geschick, das Sie zu mir führte, Arno. Ich habe noch einige Fragen an Sie zu richten. Sie werden einem Sterbenden die Antwort nicht verweigern.“

„Aber Durchlaucht,“ sagte Paul, „Sie täuschen sich über ihren Zustand. Soeben hat mir der Arzt gesagt, daß keine Gefahr vorhanden sei.“

„So? Hat er das gesagt? Dann ist er ein Narr,“ sagte der Fürst etwas unruhig. „Ich weiß es besser. Sieh' lieber — Bruder, so vergeht der Tand der Welt! Bald wird von mir nichts mehr übrig sein, als was Gott Unsterbliches in mich gelegt hat. Und es ist gut so. Ich habe es so gewünscht. Manesfeld hat mich in den Tod getrieben. Ich konnte nicht leben mit dem Bewußtsein Dessen, was er mir gesagt. Dein Leben ist reiner, glücklicher als das meine gewesen. Zürne nicht mit dem Geschick. Du hast den besten

Theil erwählt. Der Schurke meinte es böse mit meinem Vater und mit Dir; aber der Himmel hat es gut gemacht.“

„Ich habe mir Alles überlegt,“ fuhr der Fürst fort — mit leiser Stimme, die einen eigenthümlichen vibrirenden fast metallischen Klang hatte. „Es ist so, wie Manesfeld es mir gesagt, und Dein Schweigen, das Schweigen des echten braven Mannes, — hat mir die volle Wahrheit erst recht kund gethan. Nur eines, eines hätte ich gern gewußt: War meine Mutter gut oder schlecht? War sie leichtsinnig oder —“

„Nein,“ sagte Paul, „sie war gut,“ — und er drückte leise die Hand des Verwundeten.

Das Haupt des Fürsten, das sich ein wenig erhoben hatte, war auf die Kissen herabgesunken. Er athmete etwas leichter. Noch immer ruhten die Hände der beiden Männer in einander.

„Du verzeihst ihr?“ fragte er leise. Du verzeihst auch mir?“

„Was hätte ich Dir zu verzeihen, mein theurer, geliebter Bruder, der Du an Allem unschuldig bist? rief Paul. Aber auch Deiner Mutter verzeihe ich von ganzem Herzen. Sie hat lange mit sich selbst gekämpft, länger und stärker als eine Edelbame, ehe sie der Bewerbung unseres Vaters unterlag, den sie wahrhaft liebte. Mache Dir keine Unruhe darüber, mein lieber Bruder. Es wird Alles gut werden.“

Es ging ein Schauer durch den Körper des Fürsten. „Danke! Dank! flüsterte er, die Hand des Bruders drückend. „Alles, was Du mir sagst, ist Seligkeit für mich.“ Er schwieg und athmete schwer.

„Wesh' edles Blut ist in Dir! fuhr er dann fort. „Warum hat uns das Schicksal nicht eher zusammengeführt! D, dieser Schurke, der mich in den Tod gejagt! Gott ver—“

„Sei still, lieber Bruder!“ flüsterte Paul und legte ihm die Hand auf den Mund. Er hat seinen Lohn dahin. Und wir wollen den Fluch nicht ausdehnen auf seine Töchter, die wahrlich nicht nach der Art sind.“

Es war kaum eine Bewegung des Hauptes, es war

mehr ein Zucken und Neigen der Augenlider, mit dem der Fürst Paul beistimmte. Dann fiel sein Kopf schwer auf die Kissen zurück. Paul sah, daß Bertha Gounod eingetreten war. An der Thür stand der Arzt.

„Du hast Recht,“ flüsterte der Fürst. „Verzeihung Allen! Nur wer Alles, Alles weiß, kann richten — der dort oben! Was Du mir über meine Mutter gesagt, gibt mir Ruhe und Frieden. Sie hat ihn geliebt! — Sieh' — mit der Liebe ist es so eigen und wunderbar — ich konnte Rosa Manesfeld nicht lieben, so schön und edel sie ist — ich weiß es wohl — ich glaubte immer, sie wollte nur meinen Titel eine Andere hat mein Herz — ich weiß, sie liebt mich, liebt mich allein —“

Paul hatte Bertha Gounod ein Zeichen gegeben, sie war an das Bett getreten und kniete jetzt neben dem Verwundeten.

„Sie ist da, mein lieber Bruder,“ sagte Paul leise. „Sie ist gekommen, um für Dich zu sorgen und Dich gesund zu machen.“

Der Fürst richtete sich schnell auf. Als sein Blick auf Bertha's blasses Antlitz fiel, stieß er einen leisen Schrei der Ueberraschung aus, und eine tiefe Befriedigung legte sich über seine Züge.

„Ah,“ flüsterte er. „Du bist da, Bertha? Wir sehen uns also doch wieder? Nun ist Alles gut, nun habe ich nichts mehr zu wünschen. — Ach, nun laß mich schlafen — mir ist wohl, sehr wohl, aber ich bin müde!“ fügte er mit einem tiefen Seufzer hinzu.

Er hatte Bertha's Hand mit seiner Linken ergriffen — noch immer hielt er Pauls Hand mit der Rechten — nun aber sank sein Kopf auf die Seite, die Finger verloren ihre Kraft und die Hände sanken nieder. Der Arzt trat heran, legte ihm die Arme auf die Brust und beugte sich über ihn.

„Vorwärts!“ sagte der Arzt leise. „Alles vorüber — ohne Qual! Todt!“

(Fortsetzung folgt.)

der Fang der Garnele oder Granat, welche übrigens jetzt mit der Bahn als Delikatess auch viel nach dem Binnenlande versandt wird, für viele Leute einen ständigen Erwerbsszweig. Wie die Fischerei im Allgemeinen ja überhaupt, so ist auch die Granatfischerei eine recht beschwerliche und, ganz abgesehen von ihrem sehr ungewissen Ertrage, für gewöhnlich auch keine besonders einträgliche Beschäftigung, namentlich da dieselbe in den Wintermonaten — von Ende Oktober bis Mitte April — fast gar nicht betrieben werden kann. Aber Diejenigen, die dieser Beschäftigung nachgehen, sind in der Regel von fröhlicher Jugend auf an Entbehrungen und harte Arbeit gewöhnt und bewahren ihre stille Zufriedenheit noch dann, wenn Neptun einmal längere Zeit launisch ist und die gebrachten Dyer an Zeit und Mühe wenig lohnt. Diesen Sommer aber wollen die Klagen Seitens unserer Granatfischer über außergewöhnlich geringen Fang an Granaten nicht verstummen und mancher von ihnen sucht trotz der Vorliebe für seinen Beruf noch andere Beschäftigung, da derselbe ihn für dieses Jahr nicht nährt, wohl ein Beweis, daß die Klagen über zu geringes Vorhandensein von Granaten in der Jade in diesem Sommer nicht unbegründet sind. Als Ursache hiervon wird von den Granatfishern die bisherige starke Beunruhigung des Wassers durch den diesjährigen außergewöhnlich vielen Verkehr in der Jade und die auf diesen abgehaltenen Schießübungen daselbst angesehen; die Granat sollen sich in Folge dessen an ruhigere Stellen und mehr nach dem Innern der See zurückziehen resp. zurückgezogen haben. Das Zutreffende dieser Behauptung vorausgesetzt, würde vielleicht unsern armen Granatfishern noch ein guter Herbstfang bevorstehen, da für dieses Jahr die Uebungen u. der Kriegsschiffe in der Jade nunmehr als beendet angesehen werden dürften. (W. Z.)

Emden. Nach dem soeben für das Jahr 1883 herausgegebenen Jahresbericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg waren Ende Dezember 1882 vorhanden 653 Schiffe mit 60,278 Tonnen, dagegen Ende 1883 nur 609 Schiffe mit 56,298 Tonnen. Der Rückgang im Schiffbau bezieht sich namentlich auf die Plätze Papenburg, Emden, Leer und Weener. — In der Navigationschule zu Leer befanden sich in der Schifferklasse 26 Schüler (Papenburg 17 Schüler). In der Steuererlassklasse befanden sich in Leer 17 Schüler (Papenburg 22, Timmel 18 und Emden 6). In den Vorschulen zu Leer befanden sich 30, zu Papenburg 92, zu Timmel 100, zu Emden 25 und zu Westrauhershehn 114 Schüler.

Leer, 16. Sept. An Stelle des verstorbenen seitherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten für den ersten hannoverschen Wahlkreis (Leer-Emden-Norden), Wilhelm Frhrn. v. Beauclieu-Maronnay, der zugleich den Bezirk des Kreises Leer im preussischen Abgeordnetenhaus vertritt, ist der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Dr. Ernst Jerusalem in Berlin, in Aussicht genommen. Herr Dr. Jerusalem hat sich bereit erklärt, zu seinen anderen Candidaturen auch diese anzunehmen.

Hannover. Eine deutsche Nähmaschinen-Ausstellung wird am 26. d. M. in Hannover im Odeon eröffnet werden, und zwar durch Se. Exc. den Herrn Oberpräsident v. Leipziger.

Verden, 15. Sept. In der hiesigen Nicolaischule sind die Schüler so zahlreich von der egyptischen Augenkrankheit ergriffen, daß 180 Schüler vom Schulbesuch bis auf Weiteres haben dispensirt werden müssen.

Celle, 16. Sept. Die Zahl der Bewerber um die hies. Stadtschreiberstelle hat jetzt die ansehnliche Höhe von 129 erreicht, darunter sogar einige Bürgermeister kleinerer Städte, welche gern darauf verzichten wollen, wie bisher, so zu sagen die erste Violine zu spielen, weil ihrer Kinder hier als vorzüglich bekannte Schulen warten.

Bremen, 16. Sept. Wegen des Postgeldbetrugs am Bunterhorsteinweg sind bereits vorgestern mehrere Verhaftungen vorgenommen, u. A. wurde der Postillon und ein junger Mensch, der als blinder Passagier von ersterem mitgenommen war, verhaftet. Ob einer der Verhafteten sich eines Diebstahls schuldig machte, ist keineswegs erwiesen; der Möglichkeit wegen des Verbleibs des Sacks mit Geldpaketen und Wertbriefen sind mehrere; z. B. ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, daß der Sack, welcher häufig in den Postwagen hineingeworfen wird, nicht in den Wagen gekommen, sondern auf die Straße gefallen, dann von Jemandem aufgehoben und mitgenommen ist, was unbemerkt geschehen konnte, weil es dunkel war.

Bremen. Für die drei Bilde-Concerte, welche demnächst in der Tonhalle stattfinden, wird sich ganz sicher in musikalischen Kreisen ein reges Interesse kundgeben. Ein Besuch dieser Concerte kann in jeder Hinsicht nur empfohlen werden. Die Besetzung ist: 20 Violinen, 6 Violen, 6 Celli, 5 Contrabässe, 1 Harfe, 3 Flöten, 2 Hoboen, 1 Engl. Horn, 2 Clarinetten, 1 Bass-Clarinet, 2 Fagotte, 4 Waldhörner, 2 Cornet à Piston, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba, Schlag-Instrumente. Herr Bilde hat für alle 3 Tage sehr interessante Programme aufgestellt.

Bremerhaven, 17. Sept. Zur Befestigung der hiesigen Quarantäneanlagen, welche eintretenden Falls zur Abwehr

der Cholera bestimmt sind, werden heute die Herren Senator Schulz und Senator Tetens, sowie Dr. Pauli und Dr. Korent aus Bremen hier eintreffen. Am Nachmittag wird die Baracke am Schlafbeich besucht werden, an welcher Befestigung auch die Herren Kreisauptmann Brandt, Bürgermeister Augspurg u. A. theilnehmen werden. Später wird eine Conferenz der Quarantänebehörden stattfinden. (Pr.-Z.)

Geestemünde, 18. Sept. Aus der Geest gezogen wurde gestern Morgen die Leiche des Feuermanns Ernst Thiele aus Beuthen in Oberschlesien. Derselbe hatte bei der letzten Ankunft des Lloydampfers „Hermann“ abgemustert. Dienstag Abend wurden die Oberkleider Thiele's vom Nachtwächter an der Geestentaje, und zwar schon durchnäht gefunden. Die Leiche wurde dicht unterhalb der Geestebücke aufgefunden und gestern Morgen gegen 8 Uhr, sobald es der Eintritt der Fluth gestattete, mit einem Boote an die auf dem Schlick liegende Leiche heranzufommen, geborgen und nach dem Geestendorfer Krankenhaus befördert.

Zur Cholerafahr.

Zu den auf die Abwehr der Cholera gerichteten Maßnahmen der Armeeverwaltung gehört ein mit Bewilligung des Reichskanzlers beim Reichs-Gesundheitsamt stattfindender Coursus, welcher die Unterweisung einer Anzahl von Militärärzten aus verschiedenen Armeecorps in den Methoden der mikroskopischen Untersuchung und der Reincultur des Cholera-bacillus bezweckt. Da nach den epochemachenden Forschungen des zeitigen Leiters des Reichs-Gesundheitsamtes, Geheimen Regierungsrath Dr. Koch, es möglich ist, der Weiterverbreitung der Cholera mit Erfolg entgegen zu treten, wenn der erste Fall mit Hilfe der gedachten Methode sofort wissenschaftlich als asiatische Cholera constatirt wird, so daß die durch Vernichtung des Krankheitskeimes in der Umgebung des Kranken unschädlich gemacht werden kann, so wird es sowohl für die Arme, wie auch unter Umständen für die ganze Bevölkerung von hoher Bedeutung sein, daß in jeder Provinz ein mit den nöthigen Apparaten und der unter persönlicher Leitung des Geh. Rath Koch gewonnenen Kenntniss und Fertigkeit ausgerüstete Arzt vorhanden ist und jederzeit bereit steht, bei Meldung des ersten der Cholera verdächtigen Krankheitsfalles in der Arme sich unverweilt an den Ort der Erkrankung zu begeben und die Unschädlichmachung des Seuchekeimes zu bewirken.

Ueber die Cholera-Epidemie liegen folgende Nachrichten vor: Der in Rom am 17. d. M. aufgegebene Cholerabericht besagt, daß in sämtlichen insizirten Provinzen am Dienstag 581 Erkrankungen und 325 Todesfälle vorgekommen sind. Hiervon entfallen 463 Erkrankungen und 265 Todesfälle auf die Stadt Neapel. Die Stadt Rom ist cholerafrei.

Aus Neapel wird unterm 17. berichtet: In der Zeit von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr sind hier selbst an der Cholera 432 Personen erkrankt und 161 gestorben.

In den spanischen Provinzen Alicante und Tarragona sind am Dienstag 25 Personen an der Cholera gestorben.

Rom, 18. Sept. Gestern sind in ganz Italien 646 Erkrankungen, wovon 507 auf die Stadt Neapel entfallen und 10 auf die Stadt Spezia, und 357 Todesfälle, wovon 283 in Neapel und 10 in Spezia, vorgekommen. In Rom kam gestern ein choleraverdächtiger Fall vor.

Neapel, 18. Sept. Der Municipalbericht von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht constatirt 510 Erkrankungen und 239 Todesfälle durch die Cholera.

Nach einer Meldung aus Dra in Algier sind daselbst mehrere choleraverdächtige Krankheiten vorgekommen, von denen 4 tödtlich verliefen. Die Aerzte erklären diese Krankheiten für choleraähnliche Magenentzündung, nicht für Cholera. Gleichwohl sind geeignete Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Vermischtes.

— In Hamburg steht eine Strife der Lotterie-Collecteure in Aussicht. Eine Differenz zwischen einer Anzahl Lotterie-Collecteuren und den Pächtern der Hamburger Lotterie hat Veranlassung zu einer vorgestern abgehaltenen Versammlung der Collecteure gegeben. Bekanntlich hat das bisherige Consortium die Hamburger Lotterie unter ungleich ungünstigeren Bedingungen für die Zukunft übernommen, aber erst, nachdem bei einer Umfrage die meisten Collecteure sich bereit erklärt hatten, die entstehende Mehraufwendung bis zur Hälfte auf ihren Anteil zu übernehmen. Für die nächste Lotterie beabsichtigt nun das Consortium, den Bezugspreis des einzelnen Looses für die Collecteure um 72 Pf. zu erhöhen, während sich 50 Collecteure nur zu einer Erhöhung von 48 Pf. verstehen wollten. Diese 50 Collecteure haben nun gestern beschloffen, auf ihrem Standpunkt zu beharren und event. den ferneren Betrieb der Loose einzustellen.

— Kolberg, 15. Sept. Seit fünf Tagen ist auf dem Münder Fort ein besonderes Küstenwachungscommando zur mehrtägigen Uebung aufgestellt. Dasselbe besteht aus dem Oberlooten und zwei älteren, früher der Marine angehörigen

Kolbergern. Dieselben sollen für Kriegsfälle zu einer Küstenwache ausgebildet werden und haben zu dem Zwecke am Tage alle zehn Minuten, in der Nacht alle halbe Stunden über alle Erscheinungen auf See, soweit sie dieselben mit den ihnen gelieferten Fernrohren wahrnehmen können, mittelst Telephon nach dem Telegraphenamt zu berichten, von wo ein ebenfalls dazu besonders commandirter Beamter die Nachricht weiter nach Danzig meldet. Es sind gerade die Tage zur Uebung für diese Mannschaften gewählt, wo die Kriegsflotte von Kiel nach Danzig fährt. Auf ihrer Fahrt dahin lief gestern Vormittag die Torpedobootsdivision in den Hafen ein und ging heute Morgen weiter.

— Förde in Westfalen, 16. Sept. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr slog ein Gebäude der hier neuerbauten, seit ungefähr 4 Wochen im Betriebe stehende Dynamit-Fabrik in Folge Explosion in die Luft und von einem nebenanstehenden Gebäude wurde das Dach abgerissen. Zwei noch jugendliche Arbeiter im Alter von 17 und 20 Jahren blieben dabei sofort todt.

— Schreckliche Lage. Auf der ungarisch-galizischen Bahn hätte sich am Freitag Abend bald ein großes Unglück ereignet. Vor Töke-Terebes gerieth die Decke eines Waggons dritter Klasse, in welchem sich zwei Frauen und vier Männer befanden, in Brand. Die Insassen riefen um Hilfe; ihre Stimme wurde jedoch nicht gehört. Da öffnete einer der Männer die Thür des Coupes und versuchte, auf dem Trittbrett stehend, die Aufmerksamkeit der Bahnbefindlichen auf die Gefahr zu lenken. Endlich kam ein Zugführer und wollte das Alarmsignal geben; doch riß die verglühte Schnur ab, als er dieselbe erfaßte. Der Zug eilte ungehindert vorwärts, während das Feuer immer mehr um sich griff und den Wagon mit Qualm erfüllte. Die Frauen erhoben ein verzweifeltes Jammergeschrei; da band endlich ein Herr sein Taschentuch an einen Spazierstock und schwenkte die improvisirte Nothflagge zum Fenster hinaus. Bei einer Biegung bemerkte der Maschinist das Signal und ließ den Zug anhalten. Die Frauen waren der Dämlichkeit nahe, und auch die Männer konnten im dichten Qualm kaum mehr Athem schöpfen. Das Feuer wurde alsbald gelöscht, während die Passagiere in einen anderen Wagen placirt wurden. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Wind die Flamme der an der Decke angebrachten Lampe in das Petroleum trieb, worauf dieses in Brand gerieth und das Glas sprengte, was die Entzündung der Decke des Waggons zur Folge hatte.

— Ueber einen Unglücksfall, welcher sich in Stofchendorf, Kreis Reichenbach in Schl., am 14. September zugefallen, wird von dort gemeldet: Zum Feste Mariä Geburt waren hier zahlreiche Wallfahrer eingetroffen. Zum großen Theil pflegen dieselben an diesem wie am Feste Mariä Himmelfahrt, betend und singend, die Nacht über in der Kirche zu verweilen. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gegen 1 1/4 Uhr Morgens. Eine Kerze, die wahrscheinlich durch einen sogenannten Räuber (herabbrennende Kerzenpufe) erwärmt und darum umgefallen war, entzündete ein Altarbouquet von getrockneten Blumen. Dies verursachte einen panischen Schrecken. Der untere Kirchthurm war bald geleert, da drei geräumige Ausgänge vorhanden sind. Doch die auf den Chöre befindliche Menschenmasse drängte sich über die auf den Treppentufen stürmisch herab. Zwei weibliche Personen wurden erdrückt, elf sind verletzt, von denen zwei sich noch in bedenklichem Zustande befinden. Der Pfarrer Ledelt, welcher von Langfeisersdorf herbeigeeilt war, spendete den Verletzten tiefbewegt die heiligen Sacramente im Saale des Gastwirths Wiesner, wohin jene gebracht worden waren.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Filiale Wilhelmshaven).

pCt.	gekauft pCt.	verkauft pCt.	
4	Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
	Stücke à 200 M. im Verkauf 1/2 % höher.		
4	Oldenburgische Consoles	102,—	103,—
	Stücke à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4	Preussische Anleihe	100,25	
4	Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25	101,25
4	Bareler Anleihe	100,25	
4	Gutin-Lübder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4	Landchaftl. Central-Pfandbriefe	101,70	102,25
3	Oldenb. Prämienanl. pr. St. in M.	150	151
3 1/2	Hamburger Staatsrente	93,40	93,95
4	Preussische consolidirte Anleihe	103,20	103,75
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	102,30	
5	Bornissa-Prior.	100,25	
5	Italienische Rente (Stück von 10000 fr. und darüber)	96,25	96,80
5	Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	96,35	97,05
4	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,50	100,50
4 1/2	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Bank	98,70	
4	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Bank	95,70	96,25
4	Pfandbr. der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	98,70	99,25

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Vorm. 1 u. 18 M., Nachm. 1 u. 23 M.

Bekanntmachung.
Auf der hiesigen Werft sollen am **26. September cr., Vormittags 10 Uhr,** 100 cbm Eisenschlacken meistbietend verkauft werden. Bietungslustige werden aufgefordert, ihr Angebot schriftlich bis zum genannten Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisenschlacken“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden. Die Schlacken können während der Dienststunden der Werft besichtigt werden und muß die Abfuhr derselben innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Zuschlags-Ertheilung geschehen.
Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1884.
Material-Wagz.-Verwaltung der Kaiserl. Werft.

Zu vermieten
Wohnungen zu 210, 240 und 400 Mark.
Hinrichs & Peckhaus.
Logis für zwei junge Leute.
H. Tschiersch,
Börsestraße 10, unten rechts.
Zu vermieten
auf sofort oder später eine möbl. Wohnung, Moonstr. 86, 2. Et.
Ein anständiger junger Mann wird als Mitbewohner zu einem möbl. Zimmer gesucht.
H. Cordes,
Elsaf, Marktstraße 40.
Zu vermieten
eine möblirte Stube.
Börsestraße 33, 1 Tr.

Zu vermieten
Moonstraße 75b und Moonstraße 76a je **1 Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Moonstraße 75, **Parterre-Lokal** (Ecke), Moonstraße 76 **fl. Parterre-Lokal**, auf sofort oder später, Moonstraße Nr. 85, 1. Etage, **Schwung** mit **Balkon** zum 1. November.
Felix,
Augustenstraße 10.
Zu vermieten
zum 1. November, event. früher, die **erste Etage** Kafernenstraße Nr. 1, sowie die **zweite Etage**, Moonstraße Nr. 7.
Fr. Latann.

Zu vermieten auf sofort oder später eine **freundliche möblirte Wohnung** Moonstraße Nr. 86, 2. Etage.
Ein Schneider findet Beschäftigung bei **Lucas,** Moonstraße.
Gesucht eine **tüchtige kräft. Waschfrau.** Wilhelmstraße 8, 1 Tr.
Gesucht ein **Mädchen** auf Tagesstunden. Näg. in der Exped. d. Bl.
Gesucht ein **Mädchen** für den Nachmittag. Börsenstraße 83.

Ein ordentliches **Mädchen** zum 1. Oktober oder 1. Novbr. ges. Verlängerte Moonstraße 55.
Zum **sofortigen Antritt** suche ein anständiges **Dienst-Mädchen** im Alter von 15 bis 17 Jahren an Stelle des plötzlich erkrankten.
Frau **Wöhlbier,** Oldenburgerstraße 18.
An alten, offenen **Beinschäden** (Krampfadergeschwüre, Salzfuss) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maack** in Muskau in Schlesien. — Prospekt über Preis und Wirksamkeit meiner Mittel sende gegen 10 Pf. Marke franco.

Neue große türkische
Sinsen,
à Pfund 20 Pf.,
empfiehlt
Rad. Gehrels,
Marktstr. 14.

Zu verkaufen
2 Schweine, 5 Monat alt.
C. von Colln, Belfort.

**Kosten-
Anschlags-Formulare**
sind stets vorrätig in der
Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzen-Straße.

Billig zu verkaufen
Doré's Prachtbibel (protestant.),
Heft 1-15.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Kohlen- u. Torf-Handlung
von
W. Jordan, Belfort.

Offerte bis auf Weiteres:
Gewaschene Knabbelkohlen,
85 Pf. pro Ctr.
Gewaschene Ruskohlen,
80 Pf. pro Ctr.
Bareler Prestorf, 90 Pf. p. Ctr.
Gahner Prestorf, 80 " " "
do. Stichtorf, 75 " " "
sogen. **Bäckertorf,** .65 " " "
Ruskloak,85 " " "
Alles gegen Baar frei vor's
Haus.

Diese Preise gelten nur bei Ab-
nahme von mindestens 10 Centnern.
Ferner offerire bei Abnahme von
ganzen Waggon-Ladungen
franco Strang Belfort:

Gewaschene Knabbelkohlen
160 Mark.
Gewaschene Ruskohlen
150 Mark.

Gahner Prestorf . . 125 Mt.
do. Stichtorf . . 115 " "
sogen. **Bäckertorf** . . 105 " "

Die Herren Bäckermeister mache
ich hauptsächlich auf meinen Bäckertorf
aufmerksam, von dem stets
ein großes Lager in guter Waare
halte.

Im Besitze einer Brückenwaage
(120 Ctr. Tragkraft) bin ich in der
Lage, jede Ordre sofort ohne jeg-
liche Zeitverräumnis, das sonst durch
Einzelwiegen verursacht wird, zu
effectuiren, was es mir auch mög-
lich macht, meine Preise so niedrig
zu stellen.

**Habe 15 bis 20 Stück
große und kleine Schweine
zu verkaufen.**

Bant bei Neuende, 17. Septbr.
Gerh. Popfen.

An- und Verkauf
von neuen und getragenen
Kleidungsstücken, Betten,
Möbeln, Uhren, Militär-
treffen etc. **G. Priet, Krummestr.**

Nr. 512.

**Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika**
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck

werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei
des Tageblattes

TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Gesang-Verein Concordia zu Bant.

Dienstag, den 23. September,
im Saale der Frau **Wwe. Winter:**
Stiftungs-Fest,
bestehend in Gesang-Vorträgen, Concert und nachfolgendem
BALL.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Feverschen
Concert-Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., Ball 1 Mark.
Billets für 40 Pf. sind vorher zu haben bei Kaufmann Herrn
D. Alberts und Frau **Wwe. Winter.**
Hierzu labet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Restaurant „Wilhelmshalle“.
Ausschank
mit Münchener Franziskaner-Bräu
und St. Johanni-Bier.
Gute Küche. Solide Preise.
A. Westerhold.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Caffee, Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und
reinschmeckender Waare:
Campinas, à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.
Java, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste,
was von Caffee existirt),
Postkollo, von 10 Pfund franco gegen Nachnahme.
Die Caffee's sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer
Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

**Das
Möbellager von Rud. Albers**
Bismarckstrasse 62

empfiehlt **gute Arbeit** bei billigen Preisen und hält **Bettfedern**
und **Daunen,** sowie fertige **Betten** stets vorrätig.

**Das
Möbel-Lager von G. Priet**
Neuheppens, Krummestraße

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige Betten
stets vorrätig. Abschlagszahlung gestattet.

Anton Brust, Belfort.

Zur Herbst-Saison ist mein Lager jetzt auf das Vollständigste
in sämmtlichen Manufactur-Waaren, sowie Herren- und
Knaben-Garderobe und Damen- und Kinder-Regenmänteln
ausgerüstet. Kleiderstoffe von der billigsten bis zur hochfeinen
Waare.

Feste niedrige Preise gegen baar.
Anton Brust, Belfort.

Wir haben jetzt wieder großen Vorrath in
ff. Limburger Käse,

weiche und vollsaftige Waaren, welchen unter den bekannten Bedingungen
und zu früher offerirten Preisen bestens empfohlen halten.

Bei Abnahme von Posten zu mindestens 10 Kisten tritt noch eine
entsprechende Preisermäßigung ein.

Molkerei-Genossenschaft Altgarnsiel (C. G.)
P.-A. Tettens bei Feber.

Oldenburger Zeitung.

Für das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal unserer
Zeitung laden wir zum bald gefl. Abonnement hierdurch ein.

Die **Oldenburger Zeitung** ist das einzige Blatt innerhalb
unseres Herzogthums, welches im Sinne der **national-liberalen
Partei** redigirt wird und diesen Standpunkt dem Auftreten der
Blätter fortschrittlicher und demokratischer Richtung gegenüber mit aller
Entschiedenheit vertritt.

Ueber unsere heimathlich **oldenburgischen Verhältnisse** gilt
die **Oldenburger Zeitung** seit lange für ein gut orientirtes Blatt
und bleibt bemüht, sich diesen Ruf zu erhalten und ihn zu erhöhen.
Eine Reihe von ständigen Korrespondenten in allen Theilen des Landes
bringt prompte Nachrichten über tägliche Vorkommnisse.

Für ansprechenden, reichen **Unterhaltungsstoff** ist in der
Oldenburger Zeitung stets geforgt und werden auch vielfach land-
wirthschaftliche Aufsätze von ihr gebracht.

Die **Oldenburger Zeitung** erscheint in großem Format
täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, mit öfteren Beilagen.
Der Abonnementspreis beträgt für das **Quartal 3 Mark.** Alle
Kais. Postanstalten und die Landbriefträger nehmen jederzeit Be-
stellungen auf dieselbe entgegen und bitten wir höflich, solche rechtzeitig
bewirken zu wollen, damit Unregelmäßigkeiten in der Zusendung nicht
eintreten.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Verein Humor.

Sonnabend, 20. Septbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Vereins-Vergnügen.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verloren

ein Kinderpaletot in der Götter-
straße, resp. Wiese. Abzug. gegen
Bel. Ostfriesenstr. 26. Scheffler.

Entgegen der Annonce des Herrn
Brandt erklären wir, daß wir
dessen Schweizer-Billen in unseren
Geschäften nicht führen, weil wir
im Gegensatz zu genanntem Herrn
einen planlos längeren Gebrauch
von Aloe, dem Hauptbestandtheil
seiner Billen, eher für schädlich
als dienlich halten.
Apotheker **C. König, Bant.**
" **G. C. König, Bis-**
" **markstraße.**
" **Reyher, Königstraße.**

Schweine-Verkauf.
Der Handelsmann **S. G.
Janßen** aus Wittmund läßt am
Donnerstag, d. 25. cr.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in **Becker's Behausung** zu
Ebberge:
**30-40 Stück große
und kleine Schweine**
öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 17. Septbr. 1884.
S. C. Cornelissen,
Auktionator.

Gebrannten Caffee,

pr. Pfd. 1 Mark,
großbohlig, kräftig und rein von
Geschmack, empfiehlt
D. J. Bakker,
Neustadtgebödens.

Zu verkaufen

eine noch gut erhalt. **Sing. Näh-
maschine,** sehr bill. Roonstr. 5,
2 Tr., i Hause Bischoff u. Meyenbörg.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von
Jugendünden, nördlicher Schwäche,
Entkräftigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden,
sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie leicht. Dieses große
Heilmittel wurde v. einem Missionair in Süd-America
entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an Rev.
Joseph T. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Verkaufe von jetzt ab, um damit
zu räumen,
getrocknete Pflaumen,
à Pfund 20 Pf.
G. Franz, Metz.

**Der
Wilhelmshavener**

Mund- und Futhkalender
für 1885
ist erschienen und empfiehlt
solche à 20 Pf.
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in
kürzester Zeit durch blosses Ueber-
pinseln mit dem rühmlichst be-
kannten, allein echten Rad-
lauer'schen Specialmittel gegen
Hühneraugen sicher und
schmerzlos beseitigt. Carton mit
Flasche u. Pinsel = 60 Pf. Wegen
ganz wirkungsloser Nachahmungen
verlange man aber ausdrück-
lich nur das allein echte Rad-
lauer'sche Hühneraugenmittel
aus der Rothen Apotheke in
Posen. Depot in Wilhelmshaven
bei Apotheker **J. Brantjes,**
Roonstrasse 95, und **Rich.
Lehmann.**

Tisch-Lampen
in den verschiedensten Sorten, pro
Stück von 2 R.-M. an, empfiehlt
D. J. Bakker,
Neustadtgebödens.

Todes-Anzeige.
Nach langem schweren Rücken-
markleiden verschied heute Morgen
um 5 1/2 Uhr meine innigstgeliebte
Frau
Minna, geb. Reuter,
im vollendeten 55. Lebensjahre.
Neubremen bei Wilhelmshaven, den
18. September 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen-
Die Beerdigung findet am Mon-
tag, Nachm. 3 Uhr, vom Sophien-
stifte in Feber aus, statt.
Diekmann.

(Statt besonderer Anzeige.)
Heute wurde uns unser lieber
Onkel und Neffe
Georg Cawes,
im Alter von 6 1/2 Jahren,
nach kurzer bestiger Krankheit durch
den Tod entrisen.
Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1884.

Th. Westgarth, nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, den 20. d. M., Nachmitt.
3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Roon-
straße 55 aus, statt.



Zur **Fahnenweihe** an der Fah-
nenweihe des Krieger-Vereins in
Rüsterfiel versammeln sich die
Mitglieder am **Sonntag, den 21.**
b. M., Mittags 12 Uhr, im Ver-
einslokal. — Die Vereinsabzeichen
sind anzulegen. — Rückkehr vor
10 Uhr.
Der Vorstand.



Zur **Fahnenweihe** des Rüs-
teler Vereins versammeln sich die
Mitglieder am **Sonntag, den**
21. d. M., Mittags 11 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
Um zahlreiche Theilnahme wird
gebeten.
Der Vorstand.

**Techniker-Verein
Wilhelmshaven.**

Versammlung
am **23. Septbr.,** Abends 8 1/2 Uhr,
in der „**Wilhelmshalle.**“
Vorlage des Statuts.
Die Kommission.

Die Mitglieder des **national-
liberalen Vereins** werden ge-
beten, sich
Freitag, den 19. d. M.,
im kleinen Saale des Hotel „**Prinz
Heinrich,**“ einzufinden.

Tagesordnung:
1. Bericht über den Parteitag
in Hannover.
2. Vervollständigung des Vor-
standes.
Der Vorstand.

**Reichsfechtschul.-Verband
Wilhelmshaven.**

Unsere Mitglieder und Freunde
werden hierdurch freundl. gebeten,
die gesammelten Cigarren-Abschnitte
jetzt an den Unterzeichneten ab-
zuliefern zu wollen, da sich eine
günstige Gelegenheit bietet, einen
größeren Posten für **M. 1.20**
das kg zu verkaufen.
G. Berg,
Verbands- und Generalsecretär.